

# Nachruf? – Weckruf? – Aufruf?

Gedanken zur Zukunft von UIP und OHA

**K**ürzlich saß ich mal wieder mit einigen Mitmenschen zusammen, die sich seit Langem für die Belange von zwei Bürgerinitiativen im Pfaffenwinkel einsetzen, die nun seit Anfang der 1980er-Jahre, also länger als drei Jahrzehnte bestehen: Die Rede ist vom OHA, der „Zeitung aus dem Pfaffenwinkel“, und der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. Der Jüngste in der Runde war wohl Mitte 50, alle anderen waren mehr oder weniger in meinem Alter, näherten sich also einer Lebensphase, die man gern als „Ruhestand“ bezeichnet, oder hatten diese bereits erreicht.

Es ging darum, was es in nächster Zeit so alles zu organisieren und zu tun gibt: Jahreshauptversammlung der UIP, Vorstandswahlen, künftige Finanzierung des OHA ...

Da sagte plötzlich jemand in die Runde: „Ach, eigentlich habe ich keine Lust mehr, ich komme mir schon seit einiger Zeit vor wie ein Mensch, der einen schweren Karren zieht, und wenn ich mich umschaue, sitzt noch nicht einmal jemand drin in diesem Karren und schieben tut auch keiner!“

Diese Bemerkung entzündete eine lebhafteste Diskussion: Wer hat eigentlich noch Interesse an UIP und OHA? Wie zahlreich sind die Mitbürger, die sich von OHA und UIP vertreten fühlen? Sprechen wir noch deren Sprache? Welche Relevanz hat unsere Arbeit also heute noch? Warum machen so wenige aktiv mit, wo bleiben insbesondere die Ge-



Carl Amery (Mitte) hält 1984 seinen unvergessenen Vortrag im „Dragoner“ (neben ihm die UIP-Vorstandsmitglieder Ulla Lang und Klaus Hiefner)

nerationen unserer Kinder und Enkel? Machen die sich keine Gedanken über den Zustand der Welt? Nehmen sie nicht wahr, wie die Landschaft im Pfaffenwinkel zunehmend zubetoniert wird, kümmert es sie nicht, dass die bäuerliche Landwirtschaft stirbt, die Alpen zum Freizeitpark verkommen? Finden sie es gut, dass die kleinen Einzelhändler aus den Innenstädten verschwinden und stattdessen Paketzusteller von Amazon die Straßen verstopfen? Haben sie keine Meinung zu den sog. „Freihandelsabkommen“ wie TTIP und CETA?

Wir kamen zu verschiedenen Antworten, von denen niemand sagen konnte, welche nun zutreffen und welche nicht:

- Die Jüngeren sehen UIP und OHA nicht als „ihre“ Projekte, es sind vielmehr „Spielzeuge“ von uns Alten (fehlende „ownership“).

- UIP und OHA sind heute so etwas wie „Institutionen“, an die man Verantwortung (und Arbeit) delegieren kann – ein Schicksal, das sie mit vielen früheren spontanen Selbsthilfegruppen und Bürgerinitiativen (z. B. den Gewerkschaften) teilen.
- Den Menschen fehlen heute Zeit und Kraft, um sich neben ihrem Beruf ehrenamtlich zu engagieren.
- UIP und OHA setzen sich für Anliegen ein, die den Jüngeren nicht wirklich unter den Nägeln brennen.
- Arbeitsweise und -methoden entsprechen nicht dem von den sog. „sozialen Medien“ geprägten Lebensstil der nachfolgenden Generationen.
- Die Jüngeren haben resigniert, sie glauben nicht mehr daran, dass bürgerschaftliches Engagement etwas bewirken kann.

Wahrscheinlich spielen mehrere der genannten Faktoren eine Rolle, wenn bei vielen von uns der Eindruck entsteht, dass mit uns auch Bürgerinitiativen wie UIP und OHA sterben werden.

Oder ist das vielleicht doch ein wenig zu pessimistisch? Vielleicht sollten wir wieder mehr betonen, dass das gemeinsame Engagement für eine lebenswerte Zukunft auch viel Freude und Befriedigung verschaffen kann? So war es jedenfalls in den Anfangsjahren: Neben den unvergessenen Vortragsabenden (etwa mit Carl Amery oder Wolfgang Schmidbauer) veranstalteten wir bunte



Viele packen an beim Aufbau des UIP-Standes auf der Oberlandausstellung 1985 (ganz links der Autor dieses Artikels)



Renate Müller vom OHA am Stand der UIP auf der Oberlandausstellung (1985)

Herbstfeste und organisierten Pflanzenbörsen, es gab Malwettbewerbe für Kinder, wir schrieben ein Theaterstück und führten es öffentlich auf und auf der Oberlandausstellung war die UIP mit einem liebevoll gestalteten Stand vertreten.

Die OHA-Macher trafen sich jeden Monat an einem Sonntag bei Kaffee und Kuchen (später am Tag auch Bier) und besprachen den Inhalt der nächsten Ausgabe. Die Artikel wurden dann (auf einem der ersten Computer namens „Commodore“ oder „Atari“) geschrieben und ausgedruckt, und jede(r) der Anwesenden übernahm schließlich das Layout einer Seite – damals (wir befanden uns ja im vor-digitalen Zeitalter) noch mit Schere und Klebstoff. Wenn ein paar Tage später die großen Pakete aus der Druckerei kamen, mussten die Seiten zur fertigen Zeitung zusammengelegt werden, da machten dann oft ganze Familien mit, inklusive kleiner Kinder, die heute selbst Eltern sind. Dabei wurde viel gelacht und diskutiert, manchmal auch ein wenig gestritten, aber niemals ernsthaft. Die stets klammen Finanzen wurden mit zwei Konzerten von Konstantin Wecker aufgebessert oder wir trafen uns zu Waldarbeiten, deren Erlös ebenfalls der OHA-Kasse zugutekam.

Ich schreibe das alles nicht, um zu zeigen, wie „toll“ wir Alten waren, sondern um eine Ahnung davon zu vermitteln, wie viel Spaß so ein Engagement machen kann. Wenn ich allerdings die Welt heute um mich betrachte mit ihren Smartphones und Tablets, Twitter, Facebook, SMS und Whatsapp, der damit verbundenen Hektik und Vereinzelung der Menschen – dann frage ich mich, wie die Arbeit bei UIP und OHA unter den heutigen Bedingungen organisiert werden könnte, damit dabei ähnliche Freude aufkommt wie seinerzeit in den 1980er-Jahren. Eine Freude, die sich bei Sigi Müller in Grenzen halten wird, wenn er Monat für Monat allein zuhause vor dem Computer sitzt und die nächste Ausgabe des OHA zusammenstellt.

Ob meine Gedanken sich als Nachruf, Weckruf oder Aufruf erweisen oder aber ohne jeden Nachhall im „Off“ verhallen werden? Die Reaktionen werden auf jeden Fall ein Indiz dafür sein, wie viel Leben, wie viel Zukunft noch in den in die Jahre gekommenen Bürgerinitiativen OHA und UIP steckt.

**Wolfgang Fischer**

## Lauter gute Nachrichten:

### Herzlichen Glückwunsch, Peiting!

Was die Umweltinitiative Pfaffenwinkel schon 2010 vorgeschlagen hat, soll nun Wirklichkeit werden: Tempo 30 auf allen Wohnstraßen! Ein einfacher Schritt mit vielen Vorteilen: Verkehrsberuhigung, mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, weniger Schilderwald, weniger Lärm und Abgase. Die Peitinger Bevölkerung ist zu beneiden. Und die Autofahrer werden sich daran gewöhnen, wie sie es auch in vielen anderen Gemeinden getan haben.

Dass möglichst viele Gemeinden dem guten Beispiel folgen, hofft

Claudia Fenster-Waterloo, Steingaden  
(Leserbrief an die Schongauer Nachrichten zu dem Artikel vom 10.11.2016: „Tempo 30 in allen Peitinger Wohngebieten“)

### Und noch einmal herzlichen Glückwunsch, Peiting!

Denn der Gemeinderat hat (auf Antrag von Hans Schütz) beschlossen, dem Verein Lebensraum Lechtal e.V. beizutreten und ihn jährlich mit 200 Euro zu unterstützen. Das ist eine gute Entscheidung, denn dieser Verein bemüht sich, ökologische Verbesserungen am Lech zu erreichen und diesen Schatz vor der Haustür Peitings zu bewahren. Der Lech fließt nämlich auf etwa 12 Kilometern zwischen der Litzauer Schleife bis fast nach Apfeldorf durch Peitinger Flur oder an ihr entlang.

Auch Hohenfurch, Altenstadt und Steingaden sind auf die Initiative von Hans Schütz hin Mitglied von Lebensraum Lechtal e.V. geworden. Nur kommunale Gebiets-

körperschaften und Landschaftspflegeverbände im Lechtal können diesem gemeinnützigen Verein beitreten.

### Gute Nachrichten auch für den Nationalpark Ammergebirge – aus Bayern

Laut einem Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 24. November will Umweltministerin Ulrike Scharf (CSU) auf der Suche nach dem Standort für einen dritten Nationalpark nicht nur den Staatswald im Spessart unter die Lupe nehmen, sondern auch andere Regionen: „Genannt werden das Ammergebirge und das Karwendel“, heißt es in dem Artikel.

### – aus Österreich

Der Grüne Landtagsabgeordnete Gebi Mair hat im Tiroler Landtag darauf hingewiesen, dass an der bayrischen Grenze im Außerfern an einem neuen Nationalpark gefeilt wird, und sprach folgende Empfehlung aus: „Die Pläne für einen Nationalpark im Ammergebirge sind fortgeschritten. Wir sollten uns damit befassen, ob wir uns an diesem Nationalpark auch flächenmäßig beteiligen wollen.“ Die Sicherung und die Erweiterung der Naturschutzflächen werde es auch künftig brauchen. Denn: „Kleine Lebensräume von Arten und Pflanzen beinhalten immer das Risiko des Aussterbens. Das größere Netzwerk an Gebieten, die frei von technischer Erschließung sind, sichert erst eine vielfältige Umwelt.“

## Wer will Pressesprecher(in) der UIP werden?

Seit 2009 durfte ich Pressesprecherin der UIP sein. Im Durchschnitt etwa alle zwei Monate habe ich eine Pressemitteilung verfasst. Dies geschah immer in Zusammenarbeit mit den anderen sechs Vorstandsmitgliedern und mit Unterstützung vor allem von Sigi Müller und Erik Liebermann, die Fotos beziehungsweise Karikaturen beisteuerten. Diese Pressemitteilungen waren gleichzeitig Futter für die Homepage ([www.uip-online.de](http://www.uip-online.de)) und den Facebook-Eintrag der UIP. Zusätzlich habe ich die drei Seiten der UIP im OHA betreut. Das gehörte nicht unbedingt zu meinem Aufgabenbereich. Aber da ich diese Aufgabe schon seit 1998 innehatte, als noch Hans Schütz Pressesprecher war, habe ich einfach weiterhin jeden Monat Material gesammelt (oder verfasst), um drei Seiten im OHA nicht nur zu füllen, sondern auch informativ und spannend zu gestalten (wobei in den letzten zehn Jahren das Layout in den professionellen Händen von Jürgen Müller lag).

Diese Arbeit hat mir immer viel Spaß gemacht. Aber nun haben sich meine Schwerpunkte geändert und ich brauche Zeit für Neues. Deshalb stelle ich mein Amt als Pressesprecherin zur Verfügung.

Mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin kann sich darauf verlassen, von mir Beratung und Unterstützung zu bekommen, und sich auf eine Aufgabe freuen, die Raum für Kreativität lässt und mit viel Glück etwas bewegt im Pfaffenwinkel.

**Claudia Fenster-Waterloo**

## Gericht entscheidet: Attac ist gemeinnützig

**D**as Hessische Finanzgericht in Kassel hat am 10. November 2016 entschieden: Attac ist gemeinnützig. Das politische Engagement gegen die neoliberale Globalisierung steht seiner Gemeinnützigkeit nicht entgegen. Die Richter gaben damit der Klage von Attac gegen das Finanzamt Frankfurt statt. Dieses hatte dem Netzwerk im April 2014 die Gemeinnützigkeit entzogen mit der Begründung, es sei zu politisch. Eine Revision ließen die Richter nicht zu.

In ihrer mündlichen Urteilsbegründung folgen die Richter der Argumentation des Attac-Netzwerks, dass das Gesetz, die Abgabenordnung, gemeinnützigen Vereinen nicht grundsätzlich politische Aktivitäten verbietet. Dem Gesetzgeber sei es lediglich

darum gegangen, eine (indirekte) Förderung politischer Parteien auszuschließen.

Ausschlaggebend für die Gemeinnützigkeit eines Vereins sei die Frage, ob er die in seiner Satzung benannten Zwecke verfolgt. Die Richter betonten, dass politische Aktivitäten einer Gemeinnützigkeit nicht entgegenstehen, sofern sie im Gesamtkontext eines gemeinnützigen Zwecks stehen und eingebettet sind in ein umfassendes Informationsangebot.

Das Urteil wird formal rechtsgültig, sobald alle Fristen für die dem Finanzamt zur Verfügung stehenden Einspruchsmöglichkeiten verstrichen sind. Dann wird Attac wieder Spendenbescheinigungen ausstellen.

Quelle: attac.de

## CETA: Schöne Bescherung!

Das bayerische Innenministerium hält das beantragte Volksbegehren „Nein zu Ceta“ für unzulässig. Jetzt muss der Bayerische Verfassungsgerichtshof entscheiden. Hintergründe dazu und zu weiteren Freihandelsabkommen wie TTIP und TISA werden bei einer Informationsveranstaltung erläutert:

**Montag, 12. Dezember 2016, 20 Uhr in Weilheim**

Veranstaltungsort unter [www.uip-online.de](http://www.uip-online.de) oder Tel. 08862 6443

**Referent: Karl Bär**

Volksbegehren gegen CETA -Ansprechpartner Oberbayern  
Umweltinstitut München e.V.

**Veranstalter:**

**Organisations-Bündnis „Stopp TTIP/CETA/TISA“ Kreis Weilheim-Schongau:**

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL) Regionalgruppe Oberland, Arbeitskreis gegen Agrotechnik Weilheim, Attac Kreisgruppe Weilheim, Bundesverband Deutscher Milchviehhalter BDM e.V. Kreis Weilheim-Schongau, Bund Naturschutz (BUND) Kreis Weilheim-Schongau, Deutscher Berufs- und Erwerbs-Inker Bund e.V. Kreis Weilheim-Schongau, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Kreisverband Weilheim-Garmisch, Gemeinwohl-Ökonomie Energiefeld Weilheim, Greenpeace Gruppe Weilheim, Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Kreisverband Ammer-Lech, Slow Food Pfaffenwinkel, Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V.



**Presseprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:**

Claudia Fenster-Waterloo  
(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)  
Hammerschmiedstr. 8a  
86989 Steingaden  
Tel.: 08862 932430  
mail@german-editors.de

**Internet:** [www.uip-online.de](http://www.uip-online.de)

**Satz und Layout:**

Jürgen Müller, [j.mueller6@gmx.net](mailto:j.mueller6@gmx.net)

**Das nächste UIP-Treffen:**

**Donnerstag, 15. Dezember 2016, 19:30 Uhr  
in der Zechenschenke  
(Zechenstraße 2 in Peiting)**

Vorankündigung

**Jahreshauptversammlung der  
Umweltinitiative Pfaffenwinkel**

**Donnerstag, 19. Januar 2017, 19:30 Uhr  
in der Zechenschenke**

Es wird Wahlen geben, aber vor allem einen 45-minütigen Film von Heinz Förder über die Schäferei am Lech:

**Vom Guten Hirten  
zum Landschaftspfleger  
Die Schäferei im Wandel der Zeit**



**Frische Weihnachten ohne Plastikmüll**

Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. wünscht die Umweltinitiative Pfaffenwinkel

Vermeiden Sie Plastikverpackungen und unnötige Plastikartikel!

Verwenden Sie Plastiktüten mehrmals!

Denn:

- Plastik wird aus Erdöl gemacht und enthält Giftstoffe.
- Plastiktüten verrotten erst nach circa 450 Jahren.
- Hunderttausende Vögel und Fische verenden jährlich an Plastikabfällen.

© Erik Liebermann

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5  
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land  
**naturmarkt**  
Peiting

Öffnungszeiten

Mo - Fr: 7:30 - 19:00 Uhr  
Sa: 7:30 - 13:00 Uhr

[info@naturmarkt-Peiting.de](mailto:info@naturmarkt-Peiting.de)  
[www.naturmarkt-Peiting.de](http://www.naturmarkt-Peiting.de)  
Freistraße 2 · 86971 Peiting

*Shopping im grünen Bereich*

LayArt

vielseitig kreativ

Jürgen Müller  
Amselstr. 31  
86956 Schongau  
Tel.: 08861 900398  
[info@layart.org](mailto:info@layart.org)

Briefpapier ·  
Visitenkarten ·  
Homepage ·  
Hosting ·  
Werbung ·  
Design ·  
Audio ·  
Video ·